



10 Thesen als Schlussfolgerungen des 11. Bildungsforums Ruhr „Begabungen entdecken: Individuelle Förderung in der Schule“

29. Juni 2005 in der vhs Essen

- 1) Eine wesentliche Voraussetzung für eine gezielte und erfolgreiche Förderung besonders begabter SchülerInnen ist das **Schaffen von Bewusstsein** für die besonderen Belange dieser Kinder und Jugendlichen auf Seiten der Schule. Lehrer und Lehrerinnen sehen häufig eher einen Förderbedarf bei weniger begabten und benachteiligten SchülerInnen und richten auf diese ihre besonderen Bemühungen. Hier ist allerdings in den letzten Jahren ein **verstärktes Interesse bei den Lehrkräften gegenüber der Thematik** und auch der spezifischen Problematik Hochbegabter zu beobachten.
- 2) Zu einer adäquaten Förderung besonderer Begabungen sind **Strukturen im Schulsystem zu verändern**. Da Schule i.d.R. defizitorientiert arbeitet, werden begabte Kinder oft durch das System gestoppt, ihre Begabungen finden keine entsprechende Anerkennung und sie werden nicht an ihre eigenen Grenzen geführt. Der daraus entstehende Konflikt zwischen den lernbegeisterten Kindern mit hohen Kompetenzen und einer Schule, die sie 'ausbremst', führt bei den SchülerInnen zu einer Reihe von Problemen, bis hin zur Lernverweigerung.
- 3) **Im Rahmen der Förderkonzepte**, die für alle Kinder in der Schule zu entwickeln sind, müssen auch **begabte Kinder bewusst mitgedacht** werden und für sie Förderangebote entwickelt werden. Diese Förderung sollte sehr individuell, an den speziellen Kenntnissen, Fähigkeiten und Präferenzen der SchülerInnen ansetzen und es ihnen ermöglichen, Lerntempo und Lerntiefe selbst zu bestimmen, etwa in Form einer begleiteten Projektarbeit.

- 4) Hochbegabung ist ein Extrem, das von Fachleuten häufig erst mal nicht gesehen wird. Es fehlen zu diesem Themenfeld **Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer** bzw. regional ausreichend vorhandene Angebote werden von den Lehrkräften nicht in entsprechendem Maße angenommen. Mittelfristig sollte das Thema verstärkt bereits in der Ausbildung der zukünftigen LehrerInnen verankert sein.
- 5) **Spezielle Diplome**, wie z.B. das aus den Niederlande stammende ECHA-Diplom sind mit **erheblichen Kosten verbunden**, die größtenteils privat finanziert werden müssen, um hier eine größere Bereitschaft zur Fortbildung herzustellen, muss über alternative Finanzierungsquellen nachgedacht werden.
- 6) Ein wesentliches Ziel der adäquaten Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher ist es, ihnen zu helfen mit ihrer eigenen Dynamik und in unserer Gesellschaft mit ihrem 'Anders sein' zurecht zu kommen. Insofern ist es der Wunsch vieler Eltern hochbegabter Kinder, aber auch der Kinder selbst, beim Schulbesuch in ihrem normalen sozialen Umfeld zu bleiben. **Integrative Förderkonzepte in Regelklassen** finden zur Realisierung dieser Vorstellung ihre Anwendung in einer Schule, die Individualität und Besonderheiten ihrer SchülerInnen berücksichtigt und darauf eingeht.
- 7) Neben der Notwendigkeit der Integration und den vielen Vorteilen einer gemeinsamen Beschulung hochbegabter mit normal begabten SchülerInnen ist es zeitweise wichtig, dass **Hochbegabte ausschließlich mit ihresgleichen arbeiten und lernen**, um die eigene Andersartigkeit zu akzeptieren und mit dem notwendigen Selbstbewusstsein zu tragen.
- 8) Die Sorge, besonders begabte Kinder durch **zu hohe Anforderungen** in der Schule zu überfordern, ist **i.d.R. unbegründet**. Die SchülerInnen können ihre Fähigkeiten selbst häufig sehr gut einschätzen und signalisieren, wenn ihre Grenzen überschritten werden. Eine Vielzahl hochbegabter Kinder und Jugendlicher absolvieren in ihrer Freizeit ein umfangreiches Programm und erhalten, von ihren Eltern privat organisiert, in Feldern wie Musik, Sport oder Sprache ein zusätzliches Förderangebot. Um diese Förderung von den individuell unterschiedlichen Voraussetzungen in den Elternhäusern und damit von der sozialen Herkunft unabhängig zu gestalten, sollten verstärkt solche Angebote in das Schulprogramm integriert werden.
- 9) Im Nachbarland **Niederlande** gibt es hierzu **erfolgreiche Ansätze**, von denen auch hierzulande gelernt werden kann und sollte: Die Erfahrungen dort zeigen, dass

Kinder gefordert werden müssen mit umfangreichen **Angeboten**, die sie annehmen oder ablehnen können. Hierbei ist eine große **Vielfalt** in der Begabtenförderung notwendig, da auch diese Kinder sehr unterschiedlich sind. Bei der Umsetzung dieser an den konkreten, individuellen Erfordernissen orientierten Vielfalt, kommen die Vorzüge der **Flexibilität** der Schulträger und Lehrkräfte in den Niederlanden zum Tragen. Schulautonomie und damit verbunden eine große Unabhängigkeit von staatlicher Aufsicht, sind hier selbstverständlich und wichtige Voraussetzung für die Entwicklung neuer Potenziale.

- 10) Die **Eltern hochbegabter Kinder** sehen sich häufig immer noch in ihrem Umfeld missverstanden in der negativen Rolle übereifriger Mütter und Väter, die ihre Kinder aus falschem Ehrgeiz auf Höchstleistungen ‚drillen‘ und sie damit überfordern. Ein intensiver Austausch zwischen Lehrenden und Eltern, Verständnis für die jeweilige Sicht und Situation des Anderen sowie Gespräche mit allen Beteiligten, auch den betroffenen SchülerInnen selbst sowie beratenden Fachleuten, können hier Abhilfe schaffen. Eltern sind oft zutiefst betroffen und **benötigen konkrete Beratung und Unterstützung** bei der Bewältigung des (Schul)Alltags mit ihren hochbegabten Kindern.

Das Bildungsforum Ruhr „Begabungen entdecken - individuelle Förderung in der Schule“ wurde veranstaltet von der Projekt Ruhr GmbH, den Städten Bochum, Bottrop, Castrop-Rauxel, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hattingen, Herne, Herten, Marl, Mülheim, Oberhausen, Recklinghausen, Witten, dem Kreis Recklinghausen sowie dem Institut Arbeit und Technik.

WDR 5 ist Medienpartner des Bildungsforum Ruhr.

Die Broschüre mit guten Praxisbeispielen zur Erziehungsverantwortung ist zu beziehen bei:

Projekt Ruhr GmbH
Berliner Platz 6-8
45127 Essen
Tel.: 0201/102280-0
info@projektruhr.de